

GP 1: Opening Session: History of Physics within the DPG

Time: Monday 13:45–15:30

Location: KH 02.019

Welcome to Conference

GP 1.1 Mon 14:00 KH 02.019

Das Archiv der DPG - Rückblick, Gegenwart und Ausblick — •RALF HAHN — DPG Archive, Berlin, Germany

Das Archiv der DPG feiert im April 2026 sein dreißigjähriges Bestehen. Es wird ein Überblick auf den damaligen Zustand in der Gründungsphase gegeben sowie die weitere Entwicklung bis zum heutigen Tage skizziert. Illustriert werden die Ausführungen durch zahlreiche Abbildungen herausragender Archivalien, die für die Geschichte der DPG eine besondere Bedeutung haben.

GP 1.2 Mon 14:30 KH 02.019

Physikgeschichte für Physiker. Erfahrungen aus dem Quantenjahr — •ARNE SCHIRRMACHER — Humboldt-Universität, Berlin, Germany

Wie jede Forschungsrichtung wendet sich auch die Physikgeschichte in der Regel an jene, die sich damit professionell beschäftigen. Entsprechend findet die Diskussion zur aktuellen Forschung in eigenen Zeitschriften, auf dedizierte Konferenzen und in speziellen Netzwerken statt. Physikhistorische Fachverbände innerhalb von Physikalischen Gesellschaften verstehen es aber zudem als ihre Aufgabe, die Geschichte der Physik auch den vielen aktiven Physikerinnen und Physikern zu

vermitteln, etwas, das zu Jubiläumszeiten auch besonders erwünscht und nachgefragt ist, nicht zuletzt im zurückliegenden Quantenjahr. Ein summarischer Rückblick auf die historischen Aktivitäten innerhalb der DPG zum Quantenjahr diskutiert Erfahrungen und stellt die Frage, welche Bedeutung die Physikgeschichte für Physikerinnen und Physiker sowie Physikstudierende haben kann und welche Chancen sich hier eröffnen.

Invited Talk

GP 1.3 Mon 15:00 KH 02.019

Flucht oder Tod – das Schicksal verfolgter Mitglieder der DPG im Nationalsozialismus — •STEFAN L. WOLFF — Deutsches Museum, Munich, Germany (Träger der DPG-Ehrennadel 2025)

Seit dem Berufsbeamten gesetz vom April 1933 verloren viele Wissenschaftler aufgrund ihrer Herkunft oder politischen Haltung ihre Anstellung und einige von ihnen auch ihr Leben. Die aktuell zur Verfügung stehenden Datenbanken und Archivzugänge wie etwa zu den Unterlagen der Entschädigungsämter ermöglichen uns, die hiervon betroffenen Personen systematisch und vollständiger als bisher zu erfassen. Darüber hinaus erlaubt uns dies in manchen Fällen, Kontakte zu den Nachfahren herzustellen. Neben der Rekonstruktion der Biographien beinhaltet dieses Projekt die Anbringung von Gedenktafeln bzw. das Setzen von "Stolpersteinen" am letzten Wohnort der Opfer. Von den Ergebnissen dieser Spurensuche soll berichtet werden.